

**Lehrveranstaltung im Bereich Allgemeine Qualifikation (AQUA)
Wintersemester 2006/2007**

Bezeichnung/Titel der Lehrveranstaltung:	Architektur des 20. Jahrhunderts
Name der/des Lehrenden:	Prof. Dr. Bruno KLEIN
Art/Umfang der Lehrveranstaltung:	Vorlesung, 2 SWS
Zeit/Ort:	Montag, 5. DS (14.50-16.20 h), ABS/02
Beginn:	1. Sitzung: 16.10.06 – Anmeldung in der 1. Sitzung

Aqua-Credits können durch Teilnahme und durch eine Vorlesungsklausur erworben werden

Kommentierung:

Ein schneller Lauf vom Historismus über die Moderne und Postmoderne zum Dekonstruktivismus und darüber hinaus... - so ließe sich die Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts stilgeschichtlich charakterisieren, wollte man sie alleine unter dem Paradigma des Fortschritts betrachten. Denn zweifellos war der architektonischen Entwicklung zwischen 1900 und 2000 eine große Dynamik zueigen, und das 20. Jahrhundert war wie kaum ein anderes Jahrhundert auf dem Gebiet der Architektur durch Umbruch geprägt. Es läßt sich in dieser Hinsicht sogar nur mit der Epoche im 15. und 16. Jahrhundert vergleichen, in der sich der Übergang von der Gotik zur Renaissance vollzog und ein Formenkanon etabliert wurde, der seinerseits im 20. Jahrhundert endgültig in die Krise geriet und durch die Architektursprache des "Neue Bauen" ersetzt wurde. Trotzdem setzte sich das moderne Bauen keineswegs widerstandslos durch, während umgekehrt die traditionelle Architektur niemals ganz verschwand. Hierfür stehen zahlreiche Versuche zur Aufrechterhaltung und Wiederbelebung des klassischen Formenapparates, angefangen mit dem streng klassizisierenden Stil vor dem Ersten Weltkrieg, über historistische Wolkenkratzer der zwanziger und dreißiger Jahre, die diversen "Klassizismen" von ca. 1930 -1960 - ob als NS-Architektur oder Stil der "Nationalen Tradition" in Deutschland, als Bauen des New Deal in den USA, als "faschistische" Architektur in Italien und Spanien, als "Betonklassizismus" im Frankreich der dreißiger Jahre, - bis letzten Endes hin zur Postmoderne und zeitgenössischen Rekonstruktionen. So hat sich der angebliche Siegeszug der "Moderne" in der Architektur des 20. Jahrhunderts letzten Endes auf formgeschichtlichem Gebiet als eine Fiktion herausgestellt. Doch trotz aller habituellen Annäherungsversuche an die architektonische Tradition ist diese nicht tot: Dies kann jedoch nicht als das Resultat des Siegeszuges der Moderne auf dem Feld der Form gelten, sondern hängt mit technischen und ökonomischen Bedingungen zusammen. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, aus der Sicht des 21. Jahrhunderts einen Rückblick auf wesentliche Aspekte der Architektur des Zwanzigsten zu wagen. Diese Vogelperspektive erlaubt es, aus der Nähe kaum erkennbare Zusammenhänge aufzuzeigen, aber sie bringt es auch mit sich, nicht überall detailgenau hinsehen zu können. Die Vorlesung ist deshalb keine bebilderte Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts, sondern möchte schlaglichtartig einige in ihrer Zeit dominante Diskurse erhellen.